

Aus Sammelsurium wird Ausstellung

Im Museumsensemble Moorseeer Mühle präsentieren sich Exponate zum Landleben auf dem renovierten Kornboden

Von Ellen Reim

MOORSEE. Manchmal hat die Corona-Pandemie unerwartet gute Auswirkungen. Zum Beispiel im Museum Moorseeer Mühle. Dort gibt es nun auf dem Kornboden eine neue Dauerausstellung, gut ausgewählt und passend beschriftet. Ab sofort können Besucherinnen und Besucher den historischen Laden, Schlitten, Werkzeuge und mehr bewundern.

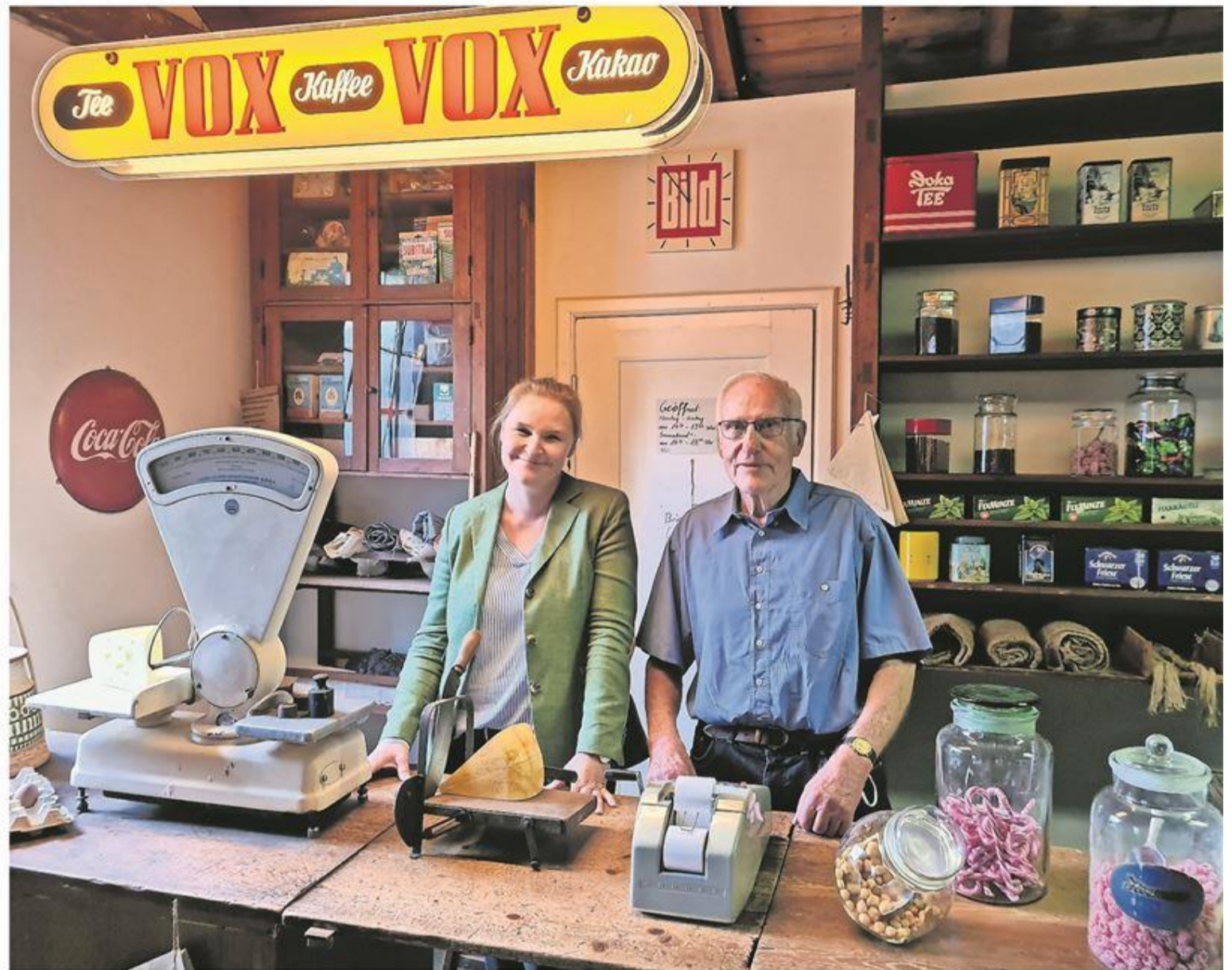
Dass diese Ausstellung unter dem Motto „Moorsee – Mehr als Mehl und Mühle“ eingerichtet werden konnte, hat zu einem guten Teil ganz direkt mit den Folgen der Pandemie zu tun. Das erläuterte Gesche Neumann, die Leiterin des Museums Moorseeer Mühle, bei der Ausstellungseröffnung den geladenen Gästen.

Sie erinnerte daran, dass der frühere Kornboden, der sich im ersten Obergeschoss der Mühle befindet, viele Jahre lang als Abstellraum für irgendwie Historisches gedient hatte, ein bisschen so „wie bei Opa auf dem Speicher“, sagte sie: Dies und das, ohne Beschriftung, ohne Erklärung, frei zum Anfassen und mitunter ohne Bezug zum Standort.

Das sei natürlich nicht, was ein Museum sich wünsche, betonte die Leiterin. Und so nutzte man in Moorsee die lange Zeit der pandemiebedingten Schließung, um den Kornspeicher zu entrümpeln und zu renovieren. Die 113 Objekte, die dort oben standen, wurden genau betrachtet und auf ihren Zustand untersucht, sortiert, katalogisiert und inventarisiert. Dann wurde ausgewählt, was ins Lager wandert und was ab sofort auf dem Kornboden zu sehen ist.

Laden aus Ahndeich

Dabei handelt es sich nicht nur um Stücke, die einst in der Mühle Verwendung fanden, sondern vor allem um Exponate, die das ländliche Leben illustrieren. Ein Schmuckstück ist der geschickt



Museumsleiterin Gesche Neumann und ihr unentbehrlicher Helfer Anton Günter Reumann sind stolz auf die Ausstellung im neu gestalteten Kornboden. Dort hat auch die historische Ladeneinrichtung aus Ahndeich ihren Platz gefunden. Foto: Reim

eingebaute ehemalige Laden aus Ahndeich, komplett mit Bonbongläsern, Leuchtreklamen und Schnittmuster-Heften. Daran, dass es früher im Winter offenkundig kälter war als heutzutage, erinnern historische Zugschlitten. Viele Exponate stünden exemplarisch für die Vielseitigkeit des Wirtschaftsbetriebes Moorseeer Mühle, sagte Gesche Neumann. Dort sei nämlich nicht nur Korn zu Mehl vermahlen worden, es

habe auch Landwirtschaft, Schweinemast, Pferde, Kühe gegeben – der Betrieb habe auf mehrere Standbeine gesetzt.

Der Kornboden ist renoviert und mit Podesten ausgestattet worden. Das habe das Museum aus seinem eigenen Budget finanzieren können, weil während der Pandemie auch keine Ausgaben für eine Sonderausstellung angefallen seien, freute sich Hans-Rudolf Mengers, der Vorsitzende

des Rüstringer Heimatbundes. Ham Ellinghusen als Vertreter des Landkreises lobte, wie sich das Museum „nach vorn“ entwickle. Der Rüstringer Heimatbund betreibe das Museum, der Landkreis finanziere es.

Gesche Neumann bedankte sich bei angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den außergewöhnlichen Einsatz, mit dem der neue Teil der Dauerausstellung

verwirklicht worden sei. Besonders hob sie Anton Günter Reumann hervor. Seine Ideen und seine Unterstützung seien unerlässlich. (yvo)

Derzeit ist das **Museum Moorseeer Mühle** von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 3,50 Euro, für Kinder ab 6 Jahren und Jugendliche 2 Euro. Die Familienkarte kostet 9 Euro.